

## **Naturnahe Gärten und Balkone für Bienen, Schmetterlinge und Co**

### **Blütenvielfalt braucht Insektenvielfalt-Insektenvielfalt braucht Blütenvielfalt!**

Wer wilde Ecken im Garten duldet, lockt Wildbienen, Schwebfliegen, Schmetterlinge und andere Bestäuberinsekten an. Wildbienen sind von zentraler Bedeutung im Ökosystem, ihre Artenvielfalt gilt als Indikator für die biologische Vielfalt. Von den fast 600 Arten in Deutschland sind mehr als 50 Prozent gefährdet.

#### **Tipp 1: Wildstaudenbeete**

Verwenden Sie regionale Stauden, denn unsere Insekten sind an unsere heimischen Blüten zur Nahrungssuche und heimischen Blätter zur Eiablage oder Futtersuche angepasst. Beispiele:

- Wildbienen: Glockenblume, Wiesensalbei, Färberkamille, Wilde Malve
- Tagfalter: Hornklee, Wiesenschaumkraut, Bergaster, Fetthenne
- Nachtfalter: Nachtkerze, Türkenbund, Zaunwinde, Seifenkraut

#### **Tipp 2: Blumenwiesen und Blühinseln**

Selbst häufig begangene Flächen können ökologisch aufgewertet werden, indem man zulässt, dass sich neben Gräsern auch Wildkräuter, wie z.B. Gänseblümchen, Wegerich-Arten und Schafgarbe ausbreiten. Solche Bestände sind robust und können auch häufiger gemäht werden. Empfehlenswert ist auch das Stehenlassen von Blühinseln, z.B. mit Margeriten und Wiesen-Schaumkraut.

#### **Tipp 3: Kräuterspiralen und -beete**

Lassen Sie Kräuter blühen. Die wunderbaren Blüten locken zahlreiche Insekten an. Beispiele: Rosmarin, Dill, Pfefferminze, Wilder Majoran, Zitronenmelisse, Petersilie, Thymian

#### **Tipp 4: Gemüsebeete**

Lassen Sie einzelne Gemüsepflanzen stehen und zur Blüte kommen. Diese Blüten sind nicht nur wunderschön, sondern auch attraktive Nektarquellen:

- Grünkohl, Gurken, Kürbisse, Möhren, Porree, Zucchini, Zwiebeln

#### **Tipp 5: Wilde Gehölze**

Auch bei den Gehölzen sollten Sie auf gebietsheimische, standortgerechte Arten achten, z. B.:

- Bäume: Obstbäume, Weidenarten, Vogelbeere, Vogelkirsche
- Beerensträucher: Himbeere, Stachelbeere, Brombeere, Johannisbeere
- Kletterpflanzen: Wilder Wein, Efeu
- Sträucher und Hecken: Schlehe, Hundsrose, eingriffeliger Weißdorn, Kornelkirsche

#### **Tipp 6: Mut zu wilden Ecken**

Wilde Ecken mit Brennnesseln, Laubhaufen, Altgrasstreifen, Stängeln und Samenständen verblühter Stauden sowie Reisighaufen bieten wertvolles Futter u.a. für Schmetterlingsraupen. Außerdem dienen sie als Überwinterungsmöglichkeiten, nicht nur zahlreichen Insektenarten.

### **Tipp 7: Nistmöglichkeiten und Wasserstellen**

Neben ihren Nahrungspflanzen brauchen Insekten auch geeignete Materialien zur Brutaufzucht. Natürliche/naturnahe Niststrukturbeispiele für Wildbienen sind:

- Offene Bodenstellen und Abbruchkanten aus Löss/sandigem Lehm und bindigem ungewaschenen Sand, für den Balkon eignet sich auch ein tiefer mit Sand gefüllter Blumentopf mit Wasserablauf
- Vertikale, sonnenbeschienene Totholzstrukturen, z.B. abgestorbene Bäume, Äste oder alte Zaunpfähle

### **Tipp 8: Torffreie Erde**

Torfabbau zerstört unsere wertvollen Moore, die zur Entstehung mehr als 1000 Jahre brauchen, wichtige CO<sub>2</sub>-Speicher und wertvolle Lebensräume sind. Alternativen sind beispielsweise Kompost, Holzfaser und Rindenhumus. Torffreie Erden bieten durch ihre Zusammensetzung ebenfalls ein sehr hohes Wasserhaltevermögen.

### **Tipp9: Pestizide und Kunstdünger vermeiden**

...ist ganz wesentlich für die Förderung unserer Artenvielfalt. Nutzen Sie Alternativen wie z. B.:

- Manuelles Jäten statt Spritzen
- Nützlinge fördern, wie z. B. Florfliegen und Marienkäfer
- Fruchtfolge und Mischkultur gegen hohen Schädlingsbefall
- Kompost statt Kunstdünger

### **Tipp 10: Insektenfreundliche Beleuchtung**

Verwenden sie möglichst wenig Außenlicht. Wo es unverzichtbar ist, wählen sie eine warme Lichtfarbe.

### **Tipp 11: Verzicht auf Neophyten**

Neophyten sind exotische Arten, die heimische Pflanzenarten verdrängen, z. B.:  
Indisches Springkraut, Japanischer Staudenknöterich, Kanadische Goldrute, Riesen-Bärenklau

Weitere Infos unter:

[www.duh.de](http://www.duh.de) [info@duh.de](mailto:info@duh.de)

[www.duh.de/wildbiene](http://www.duh.de/wildbiene)

## **Wichtige Infos:**

### **Honigbienen und ihre wilden Schwestern – unverzichtbare Bestäuberinsekten**

Wenn von Bienen die Rede ist, denken die meisten Menschen erst mal an die Honigbiene. Aber lediglich acht von über 20.000 Bienenarten weltweit zählen zu den staatenbildenden Honigbienen, davon kommt nur eine einzige in Europa vor.

Die Wildbienen dagegen sind mit über 1.000 Arten in Europa vertreten. Zu ihnen gehören beispielsweise die Hummeln, Mauer-, Sand- und Maskenbienen. Sie unterscheiden sich in Größe, Aussehen, Verhalten und Flugzeiten und sind von einer faszinierenden Vielfalt.

Der größte Unterschied zu den bekannteren Honigbienen besteht darin, dass diese in mehrjährigen Völkern sozial leben – so genannten Superorganismen, hoch entwickelten Gemeinschaften von Individuen mit Fähigkeiten, die weit über die der Einzelnen hinausgehen. Die meisten Wildbienenarten dagegen führen ein Leben als Einsiedler, das heißt sie bauen ihr Nest und versorgen die Brut ohne die Hilfe ihrer Artgenossen. Unter den Wildbienen gibt es nur wenige sozial lebende Arten, wie z.B. die Hummeln, die einjährige Staaten bilden.

Sowohl Honig- als auch Wildbienen sind in Mitteleuropa die wichtigsten Bestäuber und tragen damit auch erheblich zur Biodiversität, der Vielfalt unserer (Pflanzen-)Arten bei. Mit einer Bestäubungsleistung von etwa 80% unserer Nutz- und Wildpflanzen erbringen sie bedeutende Ökosystemleistungen. Der wirtschaftliche Wert ihrer Bestäubungsleistung in der Landwirtschaft wird allein in Deutschland auf 2,7 Milliarden Euro im Jahr geschätzt, weltweit sogar auf 153 Milliarden Euro.

Im Gegensatz zu den Honigbienen als Generalisten, die Nektar und Pollen an verschiedenen Blütenpflanzen sammeln können, haben sich 30% der Wildbienenarten auf die Pollen ganz bestimmter Pflanzenarten, -gattungen oder -familien spezialisiert. Durch diese Spezialisierung, die unterschiedlichsten Sammeltechniken, die zum Teil bessere Anpassung an niedrigere Temperaturen sind sie effiziente und unverzichtbare Bestäuber.

#### **Welche Folgen hat das Bienensterben für Menschen und Natur?**

Fachleute warnen vor weitreichenden Konsequenzen: Wenn Bestäuberinsekten fehlen, werden viele Wild- und Nutzpflanzen nicht mehr bestäubt. Geringere Ernten und sogar Ernteaufälle wären die Folge – vor allem bei Obst und Gemüse. Da sich im Laufe der Evolution manche Blüten an die Pollenübertragung durch spezielle Wildbienenarten angepasst haben, sind viele Pflanzen von Einzelarten abhängig und umgekehrt. Die Verluste würden ganze Nahrungsketten in Gefahr bringen – ihren Brutparasiten fehlt die Fortpflanzungs-, insektenfressenden Vogel-, Spinnen und anderen Tierarten die Nahrungsgrundlage.

i.m.a.e.V.

#### **Linktipps:**

[www.wildbienen.info](http://www.wildbienen.info) und [www.wildbienen.de](http://www.wildbienen.de)

[www.insektenbox.de](http://www.insektenbox.de)

<http://eh-da-flaechen.moderne-landwirtschaft.de> -> Wildbienen-App